

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugsp.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zug. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt d. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachsah nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 203

Altensteig, Donnerstag, den 31. August 1939

62. Jahrgang

Bildung eines Ministerrates für die Reichsverteidigung

Berlin, 30. August. Der Führer hat am 30. Aug. 1939 den nachstehenden Erlass vollzogen:

Erlass des Führers über die Bildung eines Ministerrats für die Reichsverteidigung.

Für die Zeit der gegenwärtigen außenpolitischen Spannung ordne ich zur einheitlichen Leitung der Verwaltung und Wirtschaft folgendes an:

I.

Aus dem Reichsverteidigungsrat wird als ständiger Ausschuss ein

„Ministerrat für die Reichsverteidigung“ gebildet.

Dem Ministerrat für die Reichsverteidigung gehören als ständige Mitglieder an:

- Generalfeldmarschall Göring als Vorsitzender, der Stellvertreter des Führers, der Generalbevollmächtigte für die Reichsverwaltung, der Generalbevollmächtigte für die Wirtschaft, der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht.

Der Vorsitzende kann auch andere Mitglieder des Reichsverteidigungsrates sowie weitere Persönlichkeiten zu den Beratungen zuziehen.

II.

Der Ministerrat für die Reichsverteidigung kann Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen, falls ich nicht die Verabschiedung eines Gesetzes durch die Reichsregierung oder den Reichstag anordne.

III.

Die Befugnisse des Generalfeldmarschalls Göring aus der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Okt. 1936 (RGBl. I, S. 887), im besonderen sein Recht, Verfügungen zu erteilen, bleiben bestehen.

IV.

Die Geschäfte des Ministerrates für die Reichsverteidigung führt der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei.

V.

Den Zeitpunkt des Aukerkräftretens des Erlasses bestimme ich.

Berlin, den 30. August 1939.

Der Führer

gez. Adolf Hitler.

gez. Göring

Generalfeldmarschall.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei

gez. Dr. Lammer.

Errichtung von Ernährungs- und Wirtschaftsämtern

Zur Erleichterung für die Bevölkerung

Berlin, 30. August. Durch eine Verordnung über die Wirtschaftsverwaltung vom 27. August 1939, die im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wurde, sind Ernährungsämter und Wirtschaftsämter bei den Oberbürgermeistern und Landräten errichtet worden. Sie haben vor allem die Aufgabe, alle mit der Verbrauchsregelung und der Einführung der Bezugsscheinpflicht für lebenswichtige Schwarzgüter zusammenhängenden Fragen zu bearbeiten.

Zur Erleichterung für die Bevölkerung werden sie sich weitgehend nachgeordneter Dienststellen bedienen, die Landräte also der Bürgermeister in den Gemeinden, die Oberbürgermeister in den großen Städten der Dienststellen in den Verwaltungsbezirken (z. B. Bezirksbürgermeister in Berlin).

Die Volksgenossen wenden sich daher in allen Fragen der Bezugsscheine zunächst an die Bürgermeister der Gemeinden und in den großen Städten an die dort eingerichteten bezirklichen Dienststellen.

Ueber den Ernährungsämtern und den Wirtschaftsämtern stehen in der Mittellinstanz Provinzialernährungsämter (außerhalb Preußen Landesernährungsämter genannt) sowie nicht bei allen Oberpräsidenten und obersten Landesbehörden Bezirkswirtschaftsämter. Diese lassen in größeren Verwaltungsbezirken die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung zusammen. Im übrigen sind die letztgenannten Dienststellen ebenso wie die Ernährungsämter und Wirtschaftsämter in der Unterrinstanz in die entsprechenden Behörden der allgemeinen Verwaltung eingeschaltet.

Fort mit Versailles, weg mit den Schmerzen

Ein hochaktueller Artikel des „Popolo d'Italia“

Rom, 30. August. Unter der Ueberschrift „Fort mit Versailles, weg mit den Schmerzen“ veröffentlicht „Popolo d'Italia“ in Mailand einen Artikel, der in der Feststellung gipfelt, daß zur Behebung der Ursache aller Uebel, unter denen Europa zu leiden hat, der Vertrag von Versailles beseitigt werden muß.

Der Artikel wurde von der gesamten italienischen Presse im Wortlaut abgedruckt. Er lautet: In letzter Stunde, in der das Wasser bereits bis zur Kehle gestiegen ist, verlangt man vom Duce die Rettung des Friedens. Man sagt dabei aber nicht, welchen Friedens. Man spricht nur ganz einfach von Frieden, was, wenn wir richtig verstanden haben, gleichbedeutend ist mit der Vermeidung des Krieges. Die verschiedenen Botschaften und die verschiedenen dringenden Appelle der internationalen Presse verlangen im Grunde genommen das Geschenk Amer Sache, die, wenn der Vergleich erlaubt sei, mit einem schmerzstillenden Mittel verglichen werden könnte, das zwar eine zeitlang einschläfert, nicht aber die Ursache des Uebels beheben könne.

Zur Beseitigung der Ursache des Uebels muß jetzt, da es sich bis zum rajenden Schmerz verschärft hat, der Zahn gezogen werden. Naus mit dem Zahn! Und schon ist der Schmerz verschwunden. Zur Behebung der Ursache der Uebel, die — und nicht erst seit heute — Europa quälen, muß der Vertrag von Versailles beseitigt werden. Fort mit Versailles! Fort mit allen europäischen und außer-europäischen Schmerzen!

Den Frieden retten, den Frieden retten! ... Aber welche Lage soll damit gerettet werden? Etwas die von heute, um morgen wieder an der gleichen Stelle zu stehen? Das wäre gleichbedeutend mit der Erhaltung des Uebels, indem man sie mit den Ursachen des Uebels verbindet. Unter diesen Umständen kann

niederm, auch nicht auf den Knien, darum bitten, daß das faschistische Italien, das zu den vom Versailler Uebel am meisten betroffenen Staaten gehört, sich selbst verrät. Heute im letzten Augenblick, braucht man das Herz des Duce nicht zu befragen, das mit dem Herzen des italienischen Volkes eins ist.

Das was der Duce denkt, ist voll und ganz bekannt, da das Uebel ja nicht erst von heute ist. Der Duce hat oft gesprochen und im voraus auf die ungeduldigen Fragen jener geantwortet, die heute, da sie nicht wissen, wem sie sich anvertrauen sollen, sich an ihn wenden, während sie bis gestern sich den Augenschein wahrten, seine Worte nicht zu verstehen, wenn sie sich nicht gar dazu verließen, seine Person und die Ehre des italienischen Volkes zu beleidigen. Der Duce hat sofort gesprochen, als er zu einem bestimmten Zeitpunkt in Canco feierlich verkündete, daß er sich in Schweigen hülle, da, wenn es nötig werden sollte, das Volk sprechen werde. Frankreich z. B. hatte er in seiner Rede an die alten Kämpfer des Faschismus gesagt, daß es ihm vollständig freistehe, auch eine einfache Erörterung der italienischen Probleme zu verweigern, daß es sich dann aber nicht darüber beschwerten dürfe, wenn usw. usw.

Eine Sache ist auf jeden Fall ganz sicher: Der Duce arbeitet, ohne sich auch nur eine Minute der Ruhe zu gönnen, für die Gesundung Europas, also für den Frieden, da die Völker, die Individuen, nicht zum Frieden kommen werden, wenn sie nicht zuvor geheilt sind, und sie werden nicht zur Heilung kommen, wenn sie nicht vorher alle Ursachen ihrer Uebel, seine einzige ausgenommen, beseitigt haben werden.

Gesamtmobilmachung Polens

Warschau, 30. Aug. Wie bekannt gegeben wird, wurde Mittwoch nachmittag um 14.30 Uhr in Polen die Gesamtmobilmachung befohlen.

Die polnische Gesamtmobilmachung hat panikartig eingesetzt. Große Plakate an allen Straßenecken kündeten von der sofortigen Einberufung aller wehrfähigen Männer im Alter bis zu 40 Jahren. Eine große Menschenmenge sammelt sich vor diesen Aufrufen. Ferner findet eine allgemeine Beschlagnahme von Pferden und mechanischen Transportmitteln einschließlich Fahrrädern statt.

London übermittelte Warschau die Antwort des Führers

London, 30. Aug. Wie gemeldet wird, wurde der Wortlaut der gestern abend in London eingetroffenen Antwort des Führers vom britischen Botschafter in Warschau heute morgen dem polnischen Außenminister übermittelt.

Beratungen und Empfänge in Warschau

Am Dienstag wurde der englische Botschafter sowohl von Außenminister Beck wie auch von Vizeaußenminister Szembel empfangen. Beim polnischen Staatspräsidenten Moscicki fand eine Beratung statt, an der Marschall Rydy-Smigly, Ministerpräsident Skladkowski und Außenminister Beck teilnahmen. In dieser Beratung wurde ausführlich die internationale Lage besprochen und insbesondere die letzten Schritte Deutschlands, darunter der Einmarsch deutscher Truppen in die Slowakei erörtert.

Die polnische Staatsbank in Käten

Der Präsident der Bank von Polen hat für den 1. September eine außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre einberufen, auf der Uebergangsbestimmungen zum Statut der polnischen Staatsbank beschlossen werden sollen. Obwohl diese Bekanntmachung nichts weiter besagt, dürfte die plötzliche Einberufung der Generalversammlung durch die schwierige währungs-politische Lage zu erklären sein, die für Polen durch die tiefsten Ausgaben für seine Kriegsvorbereitungen entstand.

Wieder hoch deutsches Blut

Kattowitz, 30. Aug. Am Dienstag kam es in Lodz, das bereits in den letzten Tagen Schauplatz der Verfolgung gegen alle Volksdeutsche war, abermals zu wüsten Ausschreitungen des polnischen Volks. Der ausgeheute polnische Mobel demolierte zahlreiche deutsche Geschäfte, darunter die Weinhandlung Steigert u. Hoffmann, das Kolonialwarengeschäft Keller, die Konditorei Mittelstedt, die Papierhandlung Ruppert, die Fleischerrei Teigert und zahlreiche andere Geschäfte der volksdeutschen Lodzer Bür-

ger. Die Ausschreitungen konnten erfolgen, ohne daß die polnische Polizei, die hohnlächelnd dabei stand, etwas unternahm. Bei den Ausschreitungen selbst wurden die Volksdeutschen Kanonisch und Galesch geißelt, während mehrere andere schwer verwundet in das Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Nach den Erzessen langten die polnischen Justizbehörden, unter denen man fadibekannte Verbrecher bemerkte, deutschfeindliche Vöher.

Räumungsvorbereitungen in den großen Städten Polens

Warschau, 30. Aug. Wie gemeldet wird, wird die Räumung der großen Städte Polens vorbereitet, und zwar soll nach Möglichkeit ein großer Teil der Bevölkerung in die Provinz gebracht werden. Der Benzolverbrauch wurde erheblich eingeschränkt.

Der polnischen Hölle entkommen

Schneidemühl, 30. Aug. Ununterbrochen ergießt sich der Flüchtlingsstrom aus der polnischen Hölle über die rettende Grenze. Besonders stark ist der Andrang in Schneidemühl. Die lange Liste, die der Lagerleiter führt, ist ein Dokument unsäglichter Not und tiefer Bitternis. Die wenigen Zahlen und Daten, die Tag auf Tag die Seiten bedecken, umreißen erschütternd Menschenjochale. Hunderte von Einzelschicksalen, eines so grausam und hart wie das andere. Ein noch junges Mädchen, das den Eindruck einer alternen Frau macht, berichtet von seinem 15monatigen Lebensweg durch die polnischen Gefängnisse. Man verdächtigte sie der Spionage. Obwohl man sie 15 Monate hindurch verhörte, von Strafensallt zu Strafensallt schlepte, man konnte ihr nichts beweisen. Auf irgend eine vage Denunziation hin war dieses reichsdeutsche Mädchen in die Kassen der nun geradezu schon berüchtigten polnischen Justiz gekommen. Heute endlich kann sie, erit vor kurzem entlassen, aufatmen, wie die vielen Tausende, die das harte Großdeutsche Reich nun in seinen Schutz genommen hat. Täglich über 30 Deutsche vor Gericht

Kattowitz, 30. Aug. Die Polen und ihre Freunde im Westen haben bisher mit konstanter Boshaftigkeit das Schreckenstregment gegen die Volksdeutschen in Polen, die ungezählten Vorfälle des Terrors ausländischer Banden und der Heer polnischer Bevölkerung, die unmenslichen, himmelschreienden Mißhandlungen deutscher Männer, Frauen und Kinder nicht nur verschwiegen, sondern frech als eine Erfindung der deutschen Propaganda hingestellt. Augensteinhlich durch das Maß der Deutschenverfolgungen überwältigt, gibt nunmehr die offizielle „Polska Zachodnia“ den Terror gegen die Deutschen in Polen wenigstens so weit zu, als Deutsche vor polnischen Gerichten aus „politischen Gründen“, d. h. eben wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum, verurteilt worden sind. Wie groß aber mag in Wirklichkeit das Maß der polnischen Blutschuld sein, die sich nicht nur in gerichtlichen Fällen, sondern auch in den unzähligen Fällen von Verschleppungen und nichtamtlichen Verfolgungen, jenem rücksichtslosesten Terror polnischer Banden und Verheerungsvorkäufen vor allem ergibt.



Nach den im offiziellen polnischen Blatt angegebenen Ziffern sind im Verlauf der drei Monate April, Mai und Juni (die Ziffern für die letzten zwei Monate, in denen die Verfolgungen lawinenartig anstiegen, sind bezeichnenderweise nicht berücksichtigt) allein 685 Volksdeutsche von den polnischen Gerichten ausschließlich in sogenannten politischen Angelegenheiten verurteilt worden. Im gleichen Zeitraum sind außer diesen Verurteilten nicht weniger als 2718 gerichtliche Verfahren gegen Volksdeutsche aus den gleichen Gründen anhängig gemacht worden. Das bedeutet, daß in diesem Zeitraum über 30 Volksdeutsche den polnischen Gerichten täglich wegen ihres Bekenntnisses zum Deutschtum ausgeliefert worden sind.

Polen mit Sprengstoff auf deutschem Gebiet überrascht

Breslau, 30. Aug. Wie die „Schlesische Tageszeitung“ berichtet, nahm am Dienstagabend ein deutscher Zollbeamter in Teichwalde, Kreis Guttentag, zwei Polen, die über die Grenze gekommen waren, fest. Der Beamte beobachtete vier Männer mit schweren Kuffäden. Als er sie stellen wollte, warfen sie die Kuffäden fort und flohen. Es gelang dem Beamten, zwei der Flüchtenden zu stellen.

Bei den Festgenommenen handelt es sich um Polen, die nur sehr schlecht deutsch verstehen. In den nagelegenen Kuffäden befanden sich Pistolen, Munition und Sprengstoff. Die beiden Polen wurden der Polizei übergeben. Der beschlagnahmte Sprengstoff hätte genügt, um eine Reihe von Sabotageakten auszuführen.

Polens „heiliger Krieg“

Fieberhafte polnische Kriegsvorbereitungen

Kattowitz, 30. Aug. Die polnischen Kriegsvorbereitungen in Ostoberschlesien werden fieberhaft fortgesetzt. Auf den Dächern zahlreicher Häuser in Königshütte und anderen Ortschaften wurden mehrere schwere Maschinengewehre aufgestellt. Sämtliche Gruben und Betriebe längs des Grenzgebietes sind von Militär besetzt und besichtigt worden.

In den täglichen Instruktionen der polnischen Offiziere an die Mannschaften wird eine üble Kriegsbege gegen Deutschland betrieben. So soll dadurch das Militär psychologisch auf die Offensive vorbereitet werden. Das Schlagwort bei diesen täglichen Instruktionen lautet: „Polen zieht in einen heiligen Krieg gegen das germanische Barbarentum.“

Von den polnischen Militärbehörden in Ostoberschlesien sind sämtliche wichtigen Industrieanlagen dieses Gebietes unterminiert und sprengfertig gemacht worden. Die für das Verminierungswert abgeordneten Sprengkommandos haben ihre Plätze bereits eingenommen und warten nur auf das verabredete Signal, um die Sprengungen vorzunehmen.

Das ist die Hölle!

Wiesische Barbarei polnischer Horden in Ostoberschlesien

Kattowitz, 30. Aug. Die entsetzlichen Schandtaten der Polen haben längst die wiesische Barbarei von 1920 und 1921 erreicht. Die teils deutsche Bevölkerung ist nicht mehr länger in der Lage, die herzerweichenden Gewalttaten der Aufständischen mit anzusehen. Die polnische Bevölkerung flucht denen, die durch Garantieverpflichtungen den polnischen Terror verstärken und heute diesen Terror als Märtyrer hinstellen. Denn der Launen der polnischen Aufständischen wird immer zügelloser. In Friedenshütte begingen sie gräßliche Ausschreitungen. Sie nahmen „Hausdurchsuchungen“ bei den volksdeutschen Arbeiterfamilien vor, wobei sie die Männer niederschlugen und die Mütter samt ihren Kindern ebenfalls mißhandeln. Was ihnen von dem Hausrat gefüllt, lassen sie mitgehen, der Rest wird zerhauen. Man hört im ganzen Ort das Johlen der bestialischen Horde, das Klirren von Fensterscheiben und Geschir, dazwischen die qualvollen Schreie der deutschen Arbeiterfrauen und ihrer vor Angst wimmernden Kinder. Auch die Fenster fliegen Stücke und Bretter. Die Köpfe werden umgeworfen. Besonders schlimm ging es der Mitarbeiterin des Hilfsverbandes Deutscher Frauen in Friedenshütte namens Lentens. Nachdem die Polen sich in der Wohnung ausgetobt, richtete ein Teil auf die Frau Wisolen, während andere die Angläubliche vergewaltigten. Schließlich wurde die Frau von den Unmenschen mit Häuten und Stöcken mißhandelt und danach halb tot auf die Straße geschleudert.

Polen schnürt Danzig ab

Vorstellungen der Danziger Regierung in Warschau

Danzig, 30. Aug. Am Dienstag Nachmittag ist eine Reihe von fahrplanmäßigen Zügen in Danzig nicht eingetroffen. A. a. sind mehrere D-Züge und Personenzüge, die für den Verkehr Danzigs und seines Hafens sowohl mit dem Hinterland als auch mit dem Reich und insbesondere mit Ostpreußen von größter Bedeutung sind, in Polen zurückgehalten worden.

Der fahrplanmäßige Personenzug Bromberg—Schneidemühl hat am Dienstag seinen Bestimmungsbahnhof nicht mehr erreicht. Wie seit Tagen, so wurde auch am Dienstag wieder mit diesem Zuge eine große Anzahl von Flüchtlingen erwartet. Auf wiederholte Anrufe des Bahnhofs Schneidemühl gab der polnische Grenzbahnhof keine Antwort. Erst auf Vorzeichen hin kam der Bescheid zurück, der Zug werde Verspätung haben. Dann rief jede Verbindung ab und es waren von den Polen keinerlei Auskünfte mehr zu erhalten. Um das Schicksal der Flüchtlinge besteht die größte Besorgnis.

Mit mehr als einstündiger Verspätung läuft dann von jenseits der Grenze kurz vor Mitternacht ein anderer Zug ein, der ebenfalls wieder eine große Anzahl vertriebenen Deutscher mitbringt. Es läßt sich kaum mit Worten beschreiben, was sich abspielt, wenn die Wagentüren sich öffnen. Wehende, verängstigte Kinder, verhärmte Frauen; furchbar der Anblick, als sie gestern eine Grenzlinie, die in der polnischen Hölle wachsam geworden ist, in ihre Obhut nehmen und für ihren sofortigen Abtransport in ärztliche Pflege sorgen.

Auch Ostoberschlesien wird von seinen polnischen Nachbarn immer mehr und mehr abgezapft. Schon heute ist die Isolierung nach Deutschland so gut wie vollständig. Es ist nicht mehr möglich, eine telefonische Verbindung zu erhalten, da polnische Fernspreitsleitungen gesperrt sind. Brief- und Post-

sendungen werden ebenfalls nicht mehr befördert, da sie von der polnischen Post kurzerhand unterzogen werden. Es gibt ferner keinen direkten Eisenbahnverkehr mehr. Der Grenzverkehr ruht vollständig.

Man scheint sich polnischerseits nicht ganz im klaren darüber zu sein, daß die Zeit, wo Polen seine Verpflichtungen unter den jadenheimtlichen Rechtsvorwänden verletzen konnte, ohne auf entsprechenden Widerstand und unter Umständen recht unangenehme Folgen zu stoßen, nunmehr endgültig vorüber ist. Man hat den Eindruck, daß die Warschauer Zentralbehörden angeht die fortschreitende Desorganisation der inneren polnischen Verwaltung auch auf diesem lebenswichtigen Gebiet des Verkehrs nicht mehr Herren der Lage sind. Im Interesse der lebenswichtigen Verkehrsnotwendigkeiten Danzigs hat die Danziger Regierung noch in den Nachtstunden die polnische Regierung nachdrücklich auf diese Pflichtverletzungen der polnischen Eisenbahnbehörden hingewiesen.

Polen verletzt den deutsch-polnischen Staatsvertrag über den Korridorverkehr

Berlin, 30. Aug. Der planmäßig um 10.22 Uhr ab Marienburg-Westpreußen verkehrende privilegierte D-Zug Marienburg—Danzig—Groß-Polschewol—Stolp—Stettin—Berlin Stettiner Bahnhof ist am Mittwoch von den polnischen Staatsbahnen nicht übernommen worden. Die Polen haben weder Lokomotive noch Zugbegleitpersonal gestellt. Der Zug gehört zu den durch den deutsch-polnischen Staatsvertrag vom 21. April 1921 (Pariser Staatsvertrag) privilegierten Zugverbindungen zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschen Reich. Das Verhalten Polens ist somit sowohl eine Verletzung dieses Staatsvertrages als auch der aus den deutsch-polnischen Fahrplankonferenzen in Ausführung dieses Staatsvertrages getroffenen Vereinbarungen.

Die deutsche Mitteilung in London

London, 30. Aug. Die deutsche Mitteilung ist kurz vor Mitternacht in London eingetroffen. Der Text dieser Botschaft war am Mittwoch Gegenstand von Beratungen des Kabinetts.

Die Kabinettsitzung begann um 11.30 Uhr. Vorher hatte Innenminister Sir Samuel Hoare dem Ministerpräsidenten Chamberlain einen Besuch abgestattet, dem sich Unterredungen des Ministerpräsidenten mit Außenminister Lord Halifax und Unterstaatssekretär Cadogan anschlossen.

Henderson bei von Ribbentrop

Berlin, 31. August. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing in der Nacht zum Donnerstag im Auswärtigen Amt den britischen Botschafter in Berlin, Sir Neville Henderson.

Englische Frauen flüchten nach Irland

Dublin, 30. Aug. Ungefähr 400 englische Frauen und Kinder sind mit ihrer persönlichen Habe am Dienstag von Fishguard nach dem irischen Hafen Roslure geflüchtet. Die Frauen erklärten bei ihrer Ankunft, sie kämen nach Irland, weil im Falle eines Krieges Irland der einzige sichere Platz sei. Sowohl der Dampfer nach Roslure wie der nach Fishguard fuhr mit völlig abgedeckten Lichtern.

Verirrte Polizei gegen die Mosley-Männer

London, 30. Aug. Vor dem Hause des Außenministeriums in der Downing-Street kam es am Dienstag gegen 22 Uhr zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und einer größeren Anzahl faschistischer Demonstranten. Die Polizei, die zum Teil verirrten war, drängte die englischen Faschisten zurück und riegelte die Straße völlig ab. Die Demonstranten zogen nun vor des Parlamentsgebäude, wo der Zug aufgelöst wurde. Als sich die Faschisten vor der Westminsterabtei wieder versammeln wollten, ging die Polizei erneut gegen sie vor und trieb sie in Richtung Victoria-Bahnhof zurück.

Das neue japanische Kabinett

Warnung vor Annäherung an England

Tokio, 30. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Der neue japanische Ministerpräsident Abe hat am Mittwoch seine Kabinettsitzung dem Kaiser vorgelegt.

Ministerpräsident und zugleich Außenminister ist General Abe, Innen- und Wohlfahrtsminister Nohara, der früher Finanzminister im Kabinett Okada im Jahre 1934 war. Die Finanzen übernimmt Koki, der zugleich das Kabinetts-Planungsamt betreut. Von den Wehrmachtsministern übernimmt das Heer General Hata, die Kriegsmarine Vizeadmiral Yoshida. Die weiteren Ministerien verteilen sich wie folgt: Justiz Minagi, Erziehung Komarada (früher Innenminister im Hogaishi-Kabinett), Handel und zugleich Landwirtschaft Vizeadmiral Godo (früher Eisenbahnminister), Verkehr und zugleich Eisenbahnen Kogai (früher Kolonialminister und Verkehrsminister), Kolonien Kanemitsu.

Die übrigen politischen Kreise und die Presse beurteilen das neue Kabinett zurückhaltend, aber nicht unfreundlich.

Der Kaiser genehmigte die vorgelegte Ministerliste. Anschließend fand in Anwesenheit des Kaisers die feierliche Amtseinführung des neuen Kabinetts statt.

Verbot der Kommunistischen Partei Frankreichs?

Paris, 30. Aug. Die französischen Behörden legen ihre Maßnahmen gegen die kommunistische Presse fort. So wurden a. a. auch einige kommunistische Provinzblätter verboten. Darüber hinaus will man, wie in Pariser politischen Kreisen verlautet, ein Verbot der Kommunistischen Partei Frankreichs erwagen. Die französische Presse steht weitgehend im Zeichen der von der Regierung eingeführten Zensur. Fast kein Blatt ist vom Zensur ohne Beanstandung durchgelassen worden. Die erste Seite der „Action Francaise“ erschien überhaupt fast völlig weiß. Die Pariser Pressevereinsung hat beschlossen, daß der Umfang der Pariser Zeitungen in Zukunft nicht mehr als sechs Seiten betragen darf.

47 000 Schulkinder aus Paris herausbefördert

Weitere militärische Vorbereitungen

Paris, 30. Aug. Am Mittwoch früh haben insgesamt 47 Tausend mit je 1000 Schulkindern Paris verlassen. Die Kinder werden in der Provinz untergebracht.

Sämtliche französischen Rundfunkstationen sind am Mittwoch den Militärbehörden unterstellt worden.

„Keine Rechtfertigung für einen Krieg“

Angriffe der „Action Francaise“ auf Daladier

Paris, 30. Aug. Die „Action Francaise“ erschien am Mittwoch völlig weiß. Die Stelle des üblichen Kritikers von Charles Maurras war leer, und trug die Aufschrift „Zensur“. In der vorläufigen Ausgabe des Blattes hatte Maurras die Regierung Daladier angegriffen und beschuldigt, Frankreich aus nicht zu rechtfertigenden Gründen in einen Krieg zu treiben. Das französische Volk sei nicht bereit, für einen Krieg der Prinzipien zu sterben. Die Aussichten in einem Kriege seien für Frankreich ungünstig.

Jugoslawien löst sich vom englischen Pfund

Jugoslawien, 30. Aug. Die jugoslawische Nationalbank beschloß, die Dinar-Währung vom englischen Pfund zu lösen. Diese Maßnahme wird mit dem Wunsch begründet, den Dinarfuß zu halten.

Neutralität Dänemarks wird respektiert

Berlin, 30. Aug. Die deutsche Regierung hat gegenüber der dänischen Regierung ebenso wie vor kurzem gegenüber Holland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz sowie Esten ihrem Entschluß Ausdruck gegeben, bei kriegerischen Entwicklungen die Neutralität Dänemarks voll zu respektieren und die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zu Dänemark, das den Willen zu strikter Neutralität wiederholt geäußert hat, weiter zu pflegen.

Auch gegenüber Litauen

Berlin, 30. Aug. Der deutsche Gesandte in Rowno hat der litauischen Regierung die Erklärung abgegeben, Deutschland werde bei kriegerischen Entwicklungen die Neutralität Litauens, entsprechend der zwischen Deutschland und Litauen bestehenden Nichtangriffsvereinbarung, in vollem Umfange achten. Die litauische Regierung hat diese Erklärung mit lebhafter Genugtuung aufgenommen.

Japans Fernost-Politik unverändert

Erklärungen des japanischen Ministerpräsidenten

Tokio, 30. Aug. Nach der ersten Sitzung des neuen japanischen Kabinetts gab der Ministerpräsident Abe der Presse gegenüber eine Erklärung ab, in der er u. a. unterstrich, daß die japanische Fernost-Politik unverändert durchgeführt würde. Japan werde mit allen Ländern, die zu Zusammenarbeit mit Japan bereit seien, freundschaftliche Beziehungen pflegen.

Zur Bewältigung der großen Aufgaben im Ostasien seien verschiedene innenpolitische Maßnahmen erforderlich: Umstellung des nationalen Lebens auf den Kriegszustand, den Ausbau der Landesverteidigung, die Vergrößerung der Produktionskapazität und Wirtschaftskontrolle.

Einsatzbereitschaft Italiens

Rom, 30. Aug. Mussolini ist in diesen Tagen hier wieder Gegenstand begeisterter Kundgebungen der römischen Bevölkerung. So hatten sich auch am Mittwoch zur Stunde der Ablösung der Wache tausende auf der Piazza Venezia, dem Forum des neuen römischen Imperiums eingefunden, um dem Duce in Sprechhöfen ihre restlose Einsatzbereitschaft zu bekunden.

Wer das italienische Volk in diesen Tagen internationaler Hochspannung in vollkommener Ruhe und absolutem Vertrauen seiner Arbeit nachgehen sieht, der wird verstehen, daß diesen spontanen Kundgebungen der Begeisterung und des Vertrauens gerade im jetzigen Augenblick eine tiefe Bedeutung zukommt. Und wer dann noch Zeuge werden konnte, mit welcher stürmischen Jubel das Erscheinen des Duce auf dem historischen Balkon begrüßt wurde, der muß die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Faschismus und Volk eine unzertrennbare Einheit geworden sind und das italienische Volk geschlossen hinter seinem Duce steht, bereit, seine Befehle mit faschistischer Disziplin rückhaltlos zu befolgen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schon wieder ein Bombenwurf in Liverpool. Eine neue Explosion ereignete sich in Liverpool, wo aus einem fahrenden Auto eine Bombe auf die Straße geworfen wurde. Der Wagen blendete sofort seine Lichter ab und verschwand spurlos in rasendem Tempo. Die Bombe zerstörte die Straßenbahnspuren. Verletzen wurden nicht verletzt. Es ist dies die sechste Explosion allein in Liverpool während der letzten drei Tage.

Goldflucht aus England. Im Laufe der letzten Woche sind 24 600 000 Pfund Gold vom Inland ausgeführt worden, davon 17 Millionen nach USA und der Rest nach Kanada. Der Goldpreis am Mittwoch ist wieder um 1,8 Schilling gestiegen.

Vorsichtsmaßnahmen in der Panamakanal-Zone. Der Gouverneur der Panamakanal-Zone, Brigadegeneral Ridley, verfügte am Dienstag die militärische Bewachung jedes den Kanal durchfahrenden Schiffes als „außergewöhnliche Vorsichtsmaßnahme angesichts der drohenden Kriegsmöglichkeit“.

Woldemar verhaftet. Woldemar, der versuchte, nach Litauen hereinzukommen, ist im Grenzort Kybartai verhaftet und nach dem im Norden gelegenen Dorfe Jatala gebracht worden, wo er bereits vor seinem Aufbruch ins Jahr 1934 inhaftiert war.



Einzelfragen der Bezugsscheinpflcht

Wann gelten die Abschnitte und was erhält man daraus? — Anlegung von Kundenlisten — Bestimmungen über Sonderfälle

Berlin, 30. Aug. Durch eine Bekanntmachung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft werden eine Reihe weiterer Einzelfragen der Bezugsscheinpflcht erläutert.

Bestimmungen für die Allgemeinheit

Im Mittelpunkt dieser Erläuterungen stehen die Mittelungen über die Gültigkeit der einzelnen Abschnitte für Ausweisarten.

Wann gelten die Ausweisabschnitte?

Es gelten für die gegenwärtig laufende Woche vom 28. August bis 2. September die folgenden Abschnitte:

- Fleisch oder Fleischwaren: Abschnitt 1, 2 und 3.
- Milch: Abschnitt 1.
- Milcherzeugnisse, Öle und Fette: Abschnitt 1 und 2.
- Käse oder Frischkäse (die dafür geltenden Abschnitte tragen die Aufschrift „Eier“): Abschnitt 1.

Kundenliste für Fleisch, Milch, Fett

Eine wichtige Verfügung ist insofern getroffen worden, als die Verteilungsstellen (Lebensmitteleinzelhändler, Fleischer) eine Kundenliste anzulegen haben und zwar:

- 1. für Fleisch und Fleischwaren,
- 2. für Milch,
- 3. für Milcherzeugnisse, Öle, Fette.

Die Verteilungsstellen, die schon jetzt eine Kundenliste für Butter führen, können diese Liste auf Margarine, Speiseöl und Käse ausdehnen. Falls sie auch Schmalz und Fett führen, können sie die Butterkundenliste auch auf diese Waren ausdehnen. Die Anlegung von Kundenlisten für andere Lebensmittel ist nicht erforderlich. Die Verbraucher können sich für die bezeichneten Lebensmittel bei verschiedenen Verteilungsstellen in die Kundenlisten eintragen lassen. So können sich zum Beispiel vor einer vierköpfigen Familie sämtliche Familienmitglieder zur Deckung des Butterbedarfs bei einem Butterhändler, zwei Familienmitglieder für Margarine und Speiseöl bei einem Lebensmittelkaufmann und die beiden weiteren Familienmitglieder für Schmalz und Fett bei einem Fleischer eintragen lassen.

Was erhält man auf einen Abschnitt?

Fleisch: Für die mit „Fleisch oder Fleischwaren“ bezeichneten Abschnitte mit den Zahlen 3, 5, 9, 12 sind je 200 Gramm Fleisch oder Fleischwaren (auch in Konserven) abzugeben, auf die übrigen Abschnitte je 250 Gramm. Durch diese Bestimmung soll das Auswiegen bei den Fleischern erleichtert werden. An welchen Tagen der Woche die verschiedenen Abschnitte benutzt werden, bleibt den Verbrauchern überlassen.

Milch: Auf jeden Abschnitt, der mit „Milch“ bezeichnet ist, können bis zu 1 1/2 Liter Vollmilch wöchentlich abgegeben werden. Auch die Abgabe dient der praktischen Durchführung der für Vollmilch angeführten Bezugsscheinpflcht mit der vorgeschriebenen Höchstmenge von 3,2 Liter je Kopf und Tag. Die Milchabschnitte der Ausweisarten sind von der Verteilungsstelle am Anfang jeder Woche abzutrennen. Auf Wunsch des Verbrauchers können anstelle von Vollmilch die gleichen Mengen an Joghurt, Kefir oder Vollmilch-Milchgetränken verabreicht werden. Anstelle von einem halben Liter Vollmilch können nach Wahl des Verbrauchers auch 170 Gramm Kondensmilch in den üblichen Dosen anstelle von 1/2 Liter Vollmilch auf 250 Gramm Kondensmilch in Flaschen abgegeben werden. Ragermilch kann ohne Bezugsschein bezogen werden.

Milcherzeugnisse, Öle, Fette: Weiterhin wird eine Aufgliederung der für „Milcherzeugnisse, Öle und Fette“ eingeführten Bezugsscheinpflcht von 60 Gramm je Kopf und Tag vorgenommen. Es wird bestimmt, daß auf die mit „Milcherzeugnisse, Öle und Fette“ bezeichneten Abschnitte abzugeben sind:

- a) auf die Abschnitte mit ungeraden Zahlen (1, 3, 5, 7) je Abschnitt 30 Gramm Butter oder Butterschmalz,
- b) auf die Abschnitte mit geraden Zahlen (2, 4, 6, 8) je Abschnitt 250 Gramm Schmalz, Speck, Rindertalg jeder Art, Margarine, Milchsäure, Rapskörbelsäure, Pflanzenfette, Speiseöle (einschließlich Olivenöl, nicht dazugehörige Butter, Butterschmalz und Käse).

Das Verhältnis, in dem diese unter b) genannten Fette bezogen werden können, richtet sich nach der jeweils verfügbaren Menge. Ferner werden 80 Gramm Käse oder 160 Gramm Frischkäse nach Wahl des Verbrauchers je Woche abzugeben und zwar auf die mit „Eier“ bezeichneten Abschnitte. Die Abgabe der Abschnitte für Butter hat bei der bisherigen Verteilungsstelle zu erfolgen.

Zucker: Die Zudermengen, die auf drei Kartoffelabschnitte des Bezugsscheines bezogen werden können (je 1/3 Kilogramm Zucker) können in einer Menge bezogen werden.

Nährmittel: Erläutert wird der Bezug der Nährmittel. Danach kann auf Grund des Bezugsscheines jeder Verbraucher je Woche 150 Gramm Graupen, Grütze, Grieß, Sago, Reis, Haferflocken oder Teigwaren beziehen. Andere Nährmittel sind nicht bezugsfähig.

Bestimmungen über die Sonderfälle

1. Schwer- und Schwerstarbeiter: Als Schwer- bzw. Schwerstarbeiter gelten: Berg- und Hüttenarbeiter, die in knappschaftlichen Betrieben oder in der eisenverarbeitenden (eisenherstellenden) Industrie beschäftigt sind, Arbeiter in Eisen- und sonstigen Metallgießereien, sowie in Metall- und in Schmiedereien, einschließlich der in Stahl-, Form- und Tempergießereien Beschäftigten, Glashämmerer und Glasbläser, Ofenarbeiter in Ziegeln und in der keramischen Industrie, Blei- und Zinnarbeiter in Betrieben zur Herstellung chemischer Apparaturen, Blei- und Zinnarbeiter in Blei- und Zinnhütten, Arbeiter bei Besichtigungsbauten, Steinbruch-, Tongruben-, Kalk- und Zementarbeiter, soweit diese besonders schwere Arbeit verrichten.

Diese Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten außer den allgemeinen Lebensmittelmengen zusätzlich bei Fleisch oder Fleisch-

waren 70 Gramm je Kopf und Tag oder rund 500 Gramm je Woche, und zwar 250 Gramm auf jeden der Fleischabschnitte 1, 2, 4, 5, 7, 8, 10 und 11, ferner erhalten sie bei Milcherzeugnissen, Ölen und Fetten 50 Gramm je Kopf oder 350 Gramm in der Woche und zwar 350 Gramm Margarine, Milchsäure, Rapskörbelsäure, Pflanzenfette, Speiseöl, Schmalz, Speck oder Rindertalg, auf jeden der Abschnitte 2, 4, 6 und 8. Um die Schwer- und Schwerstarbeiter in den Genuss dieser Versorgungszulagen zu bringen, sammeln die Führer der Betriebe, in denen Schwer- und Schwerstarbeiter beschäftigt werden, die ausgegebenen Lebensmittel-Ausweisarten dieser Arbeiter ein und übersenden sie mit einer Liste an das für den Betriebsort zuständige Arbeitsamt. Die Liste muß den Namen des Betriebs, den Namen des Arbeiters und die Art seiner Beschäftigung enthalten. Das Arbeitsamt verleiht den Stammaptschnitt und die einzelnen Teilabschnitte für Fleisch, oder Fleischwaren sowie Milcherzeugnisse, Öle und Fette mit dem Dienststempel und gibt die Ausweisarten an den Betriebsführer schnellstens zurück. Der ganze Vorgang soll in einem Tage erledigt sein. Selbstverständlich prüft das Arbeitsamt die materielle Richtigkeit der eingereichten Listen.

2. Inhaber von Zeitverfügungs- und Margarinebezugs- und Zuzahlarten können Konsummargarine in dem vorgegebenen Umfange wie bisher und zu den alten verbilligten Preisen beziehen. Jedoch muß die bezogene Menge auf die Gesamtmenge, wie sie sich aus der Lebensmittel-Ausweisart ergibt, angerechnet werden. Beim Bezug von Konsummargarine ist also sowohl der bisherige Margarinebezugschein als auch ein entsprechender Abschnitt für Milcherzeugnisse, Öle und Fette der Lebensmittel-Ausweisart abzutrennen.

3. Inassen von Krankenhäusern usw. Die Inassen von Krankenhäusern, Heilanstalten, Erziehungsanstalten, Wohlfahrtsanstalten, Gefangenenanstalten und ähnlichen Einrichtungen haben für die Dauer ihres Aufenthaltes die Abschnitte für Lebensmittel an die Anstalt oder Einrichtung abzugeben.

4. Das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Durch einen Erlaß über die Versorgung der Bevölkerung durch das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat der Reichsernährungsminister sichergestellt, daß die Besucher von Gaststätten und Beherbergungsbetrieben nicht günstiger mit Lebensmitteln wie die übrige Bevölkerung versorgt werden. Darnach wird bestimmt, daß an den Gaststätten an mindestens zwei Tagen jeder Woche nur fleischlose Gerichte verabfolgt werden dürfen und zwar am Montag und Freitag, sofern nicht die untere Verwaltungsbehörde in besonders gelagerten Fällen andere Tage bestimmt. An den übrigen Tagen der Woche dürfen neben fleischlosen Gerichten vier verschiedene Eintopfergerichte oder Tellergerichte verabfolgt werden. Zur Erparung von Arbeit und Personal soll in möglichst allen Gaststätten durch Einführung der Tellergerichte das Anrichten der Speisen vereinfacht werden.

Die Einführung der Bezugsscheine

Ein Aufsatz von Dr. Ley

Berlin, 30. Aug. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley veröffentlicht zur Einführung der Bezugsscheine im „Angriff“ einen Aufsatz.

Dr. Ley erklärt, daß es keineswegs zu verwundern sei, wenn das Volk das gesamte Kartensystem in wenig guter Erinnerung habe. Um so mehr sei für uns alle erfreulich, daß unser Volk die erste große vorsorgliche Maßnahme für die Sicherheit mit Befriedigung aufgenommen habe. Dr. Ley teilt mit, daß er mit seinem Volkswagen durch die einzelnen Stadtteile der Reichshauptstadt gefahren sei, um sich von der Wirksamkeit und von der Auswirkung dieser Maßnahme persönlich zu überzeugen. Insgesamt gesehen sei die Einführung des Kartensystems mit Ruhe und mit außerordentlich vernünftiger Einstellung von der Bevölkerung aufgenommen worden. Es sei dies ein Beweis, daß das deutsche Volk seinen Führer richtig versteht. Das Volk habe erkannt, daß mit dieser vorsorglichen Maßnahme jeder Hamsterer vorgebeugt wird, daß Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände genügend und reichlich vorhanden sind, um arm und reich so damit zu versorgen, daß unseren Gegnern damit klargemacht wird, daß wir Deutsche gewillt sind, im Notfall so lange Krieg zu führen, bis wir auf Grund unseres Rechtes den Sieg errungen haben. Durch eine Blockade jedenfalls werden man uns nie wider auf die Knie zwingen. „Arbeiter, schaffende deutsche Menschen! Habt weiter das große Vertrauen zu jenem Mann, der aus euren Reihen gekommen!“ So schließt der Aufsatz. „Sollte das Schicksal wieder an Dich, deutscher Mensch, appellieren, an deine Kraft und an deinen Glauben, so werden wir in geschlossenener Front antworten: Komme, was kommen mag, wir kapitulieren niemals! Wir glauben an unseren Sieg, weil wir an unser Recht glauben.“

Erst Unterschlagungen, dann Selbstmord

Der Leichenfund bei Bizau aufgeklärt

Stuttgart, 30. Aug. Wie bereits gemeldet, wurde dieser Tage von einer Gendarmereitruppe in Bizau im Hegener Wald ein leuchtender Kraftwagen aufgefunden. In einem etwa 500 Meter vom Auto entfernten Felde lagen die Leichen von zwei Männern und einer Frau.

Der Fall konnte nunmehr dahingehend aufgeklärt werden, daß es sich bei den Toten um ein Ehepaar aus Stuttgart und um einen jungen Mann aus der Umgebung Stuttgarts handelt. Wie festgestellt wurde, waren diese drei Personen am Tage vorher an dem genannten Platz eingetroffen, wo sie ihr Packerzelt aufgeschlagen hatten. Da man zuerst annahm, daß die Inassen des Autos einem Mord zum Opfer gefallen waren, wurde die Innsbrucker Nordkommission von dem Vorfall verständigt. Sie konnte jedoch einwandfrei feststellen, daß hier ein gemeinsamer verübter Selbstmord vorlag. Dies geschah schon damals hervor, daß die aus dem Leben Geschiedenen in ihrem Helmutort angekündigt hatten, sie würden freiwillig in den Tod gehen. Die weiteren Ermittlungen der Innsbrucker Kriminalpolizei ergaben, daß die Frau in einem Geschäft Unterschlagungen begangen hatte.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 31. August 1933.

Amliches. Berzcht wurde Verwaltungsjekretär Goldschmidt beim Forstamt Neuenbürg an das Forstamt Calmbach.

Die Maul- und Klauenstuche ist erloschen in der Gemeinde Eichenhausen, Kreis Ravensburg.

Verleihung. Dem Obersteuereinspektor Rutjler sowie dem Steuerassistenten Kille beim hiesigen Finanzamt wurde als Anerkennung für 25jährige treue Dienste das silberne Treudienstkreuzzeichen verliehen und anlässlich eines Betriebsappells durch den Vortreiber des Finanzamts überreicht.

Veränderungen im Kraftpostverkehr. Die Kraftpost, Fahrt 2 und 4 von Altensteig über Pfalzgrafenweiler nach Dorstetten und zurück nach Pfalzgrafenweiler (Altensteig ab 11.00 Uhr) fällt bis auf weiteres aus. Dafür beginnt die Fahrt 5 nach Freudenstadt statt in Pfalzgrafenweiler bereits in Altensteig. Abfahrt in Altensteig 12.50 Uhr, in Pfalzgrafenweiler 13.20, Ankunft in Freudenstadt 13.50; Rückfahrt in Freudenstadt 17.20, in Pfalzgrafenweiler 18.20, Ankunft in Altensteig Bf. 18.44 Uhr. (Eisenbahnanschluss Richtung Ragold 19.10 Uhr).

Die Verdunkelungsübung der letzten Nacht hat vorzüglich geklappt und zwar nicht nur in der hiesigen Stadt, sondern in der ganzen Umgebung, die vom hiesigen Luftschutz kontrolliert wurde. Wichtig ist, daß man die Gegenstände zur Verdunkelung jederzeit bei der Hand hat, damit die Verdunkelung im Ernstfalle ebenso funktioniert.

— **Reisen nach Südosteuropa.** Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß im Reiseverkehr mit Südosteuropa für Inhaber deutscher Reisepässe ein Sichtvermerk nur im Verkehr mit unseren Nachbarstaaten Jugoslawien, Ungarn und Slowakei nicht erforderlich ist. Dagegen bedürfen Inhaber deutscher Reisepässe zur Einreise nach Bulgarien, Rumänien und Griechenland des Sichtvermerks. Reisende, die ohne einen Sichtvermerk in diese Staaten einreisen wollen, setzen sich der Gefahr der Zurückweisung aus.

— **Beitragsverhebung während einer Wehrmachtübung.** Während einer Wehrmachtübung ruht die Beitragspflicht zur Kranken- und Arbeitslosenversicherung. In der Krankenversicherung müssen jedoch die Beiträge so lange weiterentrichtet werden, als der Betriebsführer der Krankenkasse die Wehrmachtübung nicht meldet. Da die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung als Zuschläge zu den Beiträgen zur Krankenversicherung erhoben werden, war es zweifelhaft gemein, ob bei unterlassener oder verspäteter Meldung einer Wehrmachtübung auch Beiträge zur Arbeitslosenversicherung weiterentrichtet werden müssen. Der Reichsarbeitsminister hat jetzt klargestellt, daß die Weiterzahlung nicht auch auf die Beiträge zum Reichslohn für Arbeitslosenzuschlag (Arbeitslosenversicherung) ausgedehnt ist und daß bei unterlassener oder verspäteter Meldung einer Wehrmachtübung nur die Beiträge zur Krankenversicherung zu entrichten sind.

Schwenningen, 30. Aug. (Fabrikant Eugen Schreiber gestorben.) Im Krankenhaus in Friedrichshafen starb der Teilhaber der Firma Friedrich Rauhe G. m. b. H., Wärensabrik in Schwenningen, Fabrikant Eugen Schreiber im Alter von nahezu 62 Jahren an den Folgen einer Lungenentzündung. Der Verstorbene war seit Gründung der Familiengesellschaft vor 36 Jahren maßgeblich an der Leitung des weitverzweigten Unternehmens beteiligt und war insbesondere auch durch seine stets bewiesene soziale Gesinnung bei der gesamten Gesellschaft in hohem Maße beliebt. Er war durch seine ehrenamtliche Tätigkeit als Leiter der Ortsgruppe vom Deutschen Roten Kreuz und insbesondere durch seine Tätigkeit während des Weltkrieges in diesem Sinne weit bekannt.

Kottweil, 30. Aug. (70 Jahre Eisenbahn.) Am 26. August 1909 wurde die 26,78 Kilometer lange Eisenbahnstrecke von Kottweil über Schwenningen nach Billingen als eingleisige Hauptbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben. Erbauer dieser Strecke war Oberbaurat Gaab, der auch die obere Neckarbahn Bisingen—Horb—Tuttlingen erbaut hat. Im Zusammenhang mit dieser Strecke und als Verbindung zur badischen Schwarzwaldbahn Offenburg—Konstanz ist die Linie Kottweil—Schwenningen—Billingen entstanden. Dem durchgehenden Eilzugverkehr von Stuttgart nach Freiburg ist die Strecke erst in jüngerer Zeit nutzbar gemacht worden. Während der seinerzeitigen Befehung von Offenburg durch die Franzosen benützten auch Schnelleise diese Strecke.

Sigmaringen, 30. Aug. (Vom Blitz erschlagen.) Der 62 Jahre alte Bauer Johann Schäfer, der bei dem heftigen Gewitter auf seinem Weizenacker mit Garbenbunden beschäftigt war, wurde von einem Blitzstrahl getroffen. Schäfer war auf der Stelle tot.

Bom Allgäu, 30. Aug. (Zündender Blitz.) Bei einem schweren Gewitter, das am Montag über die Gegend von Füssen hinwegzog, schlug der Blitz in den Feldstadel des Gastwirts Steiner in Buching bei Füssen und zündete. Die gefüllte Scheune brannte vollständig nieder. Das Gewitter war eines der schwersten dieses Jahres und mit einem Wolkenschub verbunden, der verschiedene große Ueberflutungen zur Folge hatte.

Stuttgart, 30. Aug. (Belgische Gäste.) Das prächtige Sommerwetter, das in diesen Tagen über ganz Süddeutschland herrscht, macht einen Besuch der Reichsgartenschau zu einem besonders verlockenden Reiseziel. Dies erwies erneut der Besuch am Montag, bei dem man neben zahlreichen Gästen aus dem weiteren Reich selbst eine Reisegesellschaft aus Belgien, und zwar aus Antwerpen, beobachten konnte.

Verlängerung der Schulferien. Der Stadt Informationsdienst teilt mit: Verschiedene Anfragen von Eltern geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß keineswegs die Pflicht besteht, die Schulkinder vom Land nach Stuttgart zurückzubringen. Der Wiederbeginn der Schule wird so zeitig bekanntgegeben, daß jedes Kind zur rechten Zeit da sein kann. Es bestehen keinerlei Bedenken, daß Schulkinder aus Stuttgart auf dem Lande bleiben und den Bauern bei der Dürbernte helfen.

Bestellen Sie unsere Zeitung!



Eggigen, Kr. Ulm, 30. Aug. (Blitzschlag.) Am Sonntagabend entlud sich ein schweres Gewitter über der hiesigen Gegend. Ein Blitzschlag traf das Dekonomiegebäude des Schlossbauern Joh. Georg Kenz. Das Gebäude, welches mit den gesamten Futtermittel- und Getreidevorräten gefüllt war, brannte im Augenblick in hellen Flammen. Ein gewaltiger Funkenflug wurde vom Wind auf die benachbarten Gebäude getragen. Durch das Eingreifen der Feuerwehr und eines Ulmer Löschzuges konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Es gelang, die Pferde und das Vieh zu retten.

Seilbrunn, 30. Aug. (Kind läuft in Kraftwagen.) Ein 5 Jahre altes Mädchen lief in der Braunertrasse in die Fahrbahn eines Kraftwagens. Es wurde zu Boden geschleudert und mußte mit einem Oberschenkelbruch ins Krankenhaus gebracht werden.

Winterlingen, Kr. Balingen, 30. Aug. (Blitzerschütterung.) Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in die Feldscheune des Landwirts Johannes Koch und zündete. Rund 200 Zentner Heu fielen den Flammen zum Opfer.

Wain, Kr. Sibirach, 30. Aug. (Seinen Verletzungen.) Mühlebesitzer Karl Böhringer von hier, der mit seiner Zugmaschine von einem Lastauto aus Schwenningen angefahren und in schwerem Verletzungszustand in das Ulmer Krankenhaus eingeliefert worden war, ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Friedrichshafen, 30. Aug. (Todesfall.) Hier starb im Alter von 62 Jahren Fabrikdirektor Konrad Eugen Schreiber, Mitinhaber der Uhrenfabriken Friedrich Mauthe, Schwenningen, an den Folgen einer Lungenentzündung.

Balingen, 30. Aug. (Alkoholvergiftung.) Hier wurde nachts auf der Straße ein 60 Jahre alter Mann in fast betrunkenem Zustand aufgefunden. Man brachte ihn auf die Polizeiwache, wo er am andern Morgen an Alkoholvergiftung starb.

Worzhelm, 30. Aug. (Beim Zusammenstoß getötet.) Der Kraftfahrer Eugen Frank büßte bei einem Zusammenstoß des von ihm gefahrenen, mit Langholz beladenen Lastzuges mit einem anderen Lastzug das Leben dadurch ein, daß beim Zusammenprall beider Fahrzeuge sich die hinter dem Führerhaus liegende Holzladung verschob und das Führerhaus wegdrückte, wobei der Mann ums Leben kam.

Monnheim, 30. Aug. (Kindesstragödie.) Dienstag morgen zog man aus dem Redarfanal bei Freudenheim die Leiche eines 14jährigen Knaben, den man schon seit einigen Tagen vermißt hatte. Nach den Feststellungen der Kriminalpolizei besteht der dringende Verdacht, daß der Junge den Tod gesucht hat, nachdem seine Stiefmutter ihn schwer mißhandelt hatte. Die Stiefmutter ist inzwischen in Haft genommen worden.

Bruchsal, 30. Aug. (Todesfall.) Im Alter von nahezu 58 Jahren ist in Seebach, wo er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit weilte, der hiesige Musikdirektor an der hiesigen Musikschule, Friedrich Hunkler, gestorben. In weiteren, über Bruchsal hinausreichenden Kreisen ist der Verstorbene als Leiter des hiesigen Musikvereins und der Bruchsaler Schloßkapelle bekannt geworden.

Eberbach, 30. Aug. (Kudusmarkt abgelagt.) Der für kommenden Samstag angelegte Eberbacher Kudusmarkt findet nicht statt.

Randern, 30. Aug. (Verkehrsunfall.) Der im 60. Lebensjahr stehende Anton Saam aus dem nahen Kirchhausen fuhr mit seinem 11jährigen Keffen Heinz Bier auf dem Motorrad zwischen Redarzimmer und Böttingen zu hart an einem daherkommenden Wagen vorbei, streifte diesen und stürzte. Hinzukommende Leute nahmen die Schwerverletzten auf und schafften sie ins Krankenhaus, wo Saam inzwischen bereits verstorben ist.

Zartwangen, 30. Aug. (Tödlich verunglückt.) Der hiesige Tierarzt Aberle ist auf einer Besuchsfahrt tödlich verunglückt.

Teiberg, 30. Aug. (Vom Rad gekürzt.) Ein junger Mann aus Breslau zog sich beim Sommerauer Tunnel durch Sturz vom Fahrrad einen schweren Schädelbruch zu.

Eugen, 30. Aug. (Unwetter.) Unsere Gegend wurde zum Wohnebene von einem Unwetter heimgesucht, durch das der sonst so harmlose Zimmerholzer Bach in kurzer Zeit in einen reißenden Strom verwandelt wurde. Die Folge war die Ueberschwemmung des Garten- und Wiesengeländes beim Sägewerk Frilshi. Balken und Bretter wurden fortgeschwemmt und die anliegenden Keller füllten sich mit Wasser.

Verlängerung der Schulferien

Stuttgart, 30. Aug. Die Sommerferien derjenigen Schulen deren Ende am 2. September d. J. vorgelesen war, sind nach einer Anordnung des Kultministers bis auf weiteres verlängert worden. Die Schüler sollen während der verlängerten Ferien auch weiterhin landwirtschaftlichen Hilfsdienst leisten. Der Zeitpunkt des Wiederbeginns des Unterrichts wird demnächst durch Presse und Rundfunk bekanntgegeben.

Ein schweres Unwetter

Tuttlingen, 30. August. Noch stand die Bevölkerung von Seitingen unter dem Eindruck der Unwetterkatastrophen der letzten Woche, als sich wieder schwere Gewitter über der Markung entluden. Riesige Wassermassen drachte der Bach von Gunningen her, so daß das Bett der Elta bald wieder bis zum Rand gefüllt war. Das Wasser trat diesmal glücklicherweise erst außerhalb des Dorfes über die Ufer. Den größten Schaden richtete diesmal der Hagelsschlag an, der strichweise niederschlag und hauptsächlich im Gewand Gries die vor der Reife stehende Frucht fast völlig vernichtete. Die Hagelkörner wurden strichweise auf 80 bis 90 v. H. geschätzt. Die Felder, die vom Hagel betroffen wurden, waren weiß wie im Winter.

Auch über Gunningen ging ein Wolkenbruch nieder, der dort und in Wurmlingen schweren Schaden anrichtete.

Aus dem Gerichtssaal

Freudenstadt, 30. August. (Vom Schöffengericht.) Ein in psychologischer Hinsicht nicht uninteressanter Fall war der der 29 Jahre alten F. G. aus A., die sich wegen eines Diebstahls, der keinesgleichen sucht, vor dem Schöffengericht am Dienstag nachmittag zu verantworten hatte. Dabei handelte es sich bei der Angeklagten keineswegs um eine jener diebischen Elstern, die sich strupplos widerrechtlich aneignen, was ihnen gerade in die Hände fällt. Denn von ihren früheren Stellen, in denen sie sich vor ihrem „Fall“ als Hausgehilfin befunden hatte, war ihr das beste Zeugnis ausgestellt und ihr insbesondere ihre Ehrlichkeit und Unbedingtheit bescheinigt worden. Es mußten also — und das ergab denn auch die Beweisaufnahme — tiefere psychologische Gründe für das Verhalten der Angeklagten vorhanden sein. Die Angeklagte unterhielt mit einem Manne ein Liebesverhältnis, das nach ihrer Ansicht auch zu einer Ehe mit ihm führen sollte. Dieser aber ließ es die Angeklagte in sehr ungeschöner Weise fühlen, daß sie ein armes Mädchen war, denn er machte ihr immer wieder ihre Mittellosigkeit zum Vorwurf, bis sie schließlich zu einer Tat schritt, mit welcher der „Bräutigam“, der sich in der Folge wieder entlobte, allerdings nicht das geringste zu tun hatte. Die Angeklagte war in einem Geschäftshaus in Dornstetten als Hausgehilfin angestellt, und als es dort einmal gedraht hatte und durch die dadurch hervorgerufene Unordnung eine größere Anzahl von Konfektionsgegenständen in einem Nebenraume undenkbarerweise untergebracht worden war, benützte die F. G. die Gelegenheit und entwendete ihrem Arbeitgeber eine erhebliche Zahl von diesen im Gesamtwert von rund

840 RM. Das Gericht verfuhr gelinde mit der Sünderin, deren Diebstahl in ihrem Schließfach festgestellt wurde, so daß die bestohlene Firma keinen Schaden hatte, und verurteilte sie wegen Diebstahls an Stelle einer an sich verwickelten Gefängnisstrafe von 30 Tagen zu der Geldstrafe von 90 RM.

Der Fleck auf dem Führerschein
Anscheinend ist es noch nicht bis zu allen kraftfahrenden Volksgenossen durchgedrungen, daß der Führerschein eine Urkunde im Sinne des Gesetzes ist. Sonst hätte der von Böhlingen, Kreis Horb, stammende 25 Jahre alte E. L. nicht bedenkenlos auf dem ihm am 13. Februar 1937 ausgehändigten Führerschein der Klasse II radiert und sich damit beinahe einer Urkundenfälschung schuldig gemacht. Im Laufe seiner bisherigen Kraftfahrpraxis hatte E. L. von den Landräten in Oberndorf a. N. und Balingen je einen Strafbefehl über 100 und 30 RM. erhalten und in der Folge waren diese Strafe auf seinem Führerschein eingetragen worden, was ihm verständlicherweise sehr peinlich war. Als es daher Ende April d. J. einmal regnete und er seinen mit diesen Eintragungen „befleckten“ Führerschein dem Regen aussetzte, ließ er sich dazu verleiten, auf dem Teil, auf dem sie sich befanden, solange herumzureiben, bis sie fast unleserlich geworden waren.

E. L. war geständig, als die Geschichte aufgefunden war, wollte aber nicht gemut haben, daß der Führerschein eine Urkunde ist, andererseits konnte er nicht umhin, zuzugeben, daß es ihm bekannt gewesen sei, daß er die Einträge nicht einfach wuschischen durfte. Die rechtliche Beurteilung des Falles war nicht ganz einfach und daher auch nicht uninteressant. Denn einmal wollte der Angeklagte die Strafeinträge an sich nicht vernichten, was insofern keinen rechten Sinn gehabt hätte, weil die Strafen ja jederzeit durch eine Nachfrage bei den zuständigen Landratsämtern zu erfahren gewesen wären. Die Strafen sollten nach der Absicht des E. L. nur nicht jederzeit auf seinem Führerschein abgelesen werden können, mit einem Wort: sie waren dem Angeklagten eben lästig. Daher nahm der Angeklagte keine Urkundenfälschung an, sondern lediglich eine Urkundenbeschädigung im Sinne der Paragraphen 133 und 2 StGB. Entsprechend seinem Antrage verurteilte das Schöffengericht den Angeklagten zu 25 RM. Geldstrafe wegen Beschädigung einer ihm amtlich übergebenen Urkunde, wobei es ihm seine mangelnde Ueberlegung als strafmildernd zugute hielt.

Karlsruher Jugendstufkammer

Karlsruhe, 30. Aug. Die Jugendstufkammer sprach gegen den 26jährigen lebigen Georg Bräu aus Neu-Ulm wegen verurteilten und vollendeten Sittlichkeitsverbrechens eine Gefängnisstrafe von einem Jahr aus. Der Angeklagte hatte sich in Offenheim an einem 13jährigen Mädchen vergangen und sich einige Tage später einem 13jährigen Mädchen genähert.

Karlsruher Schöffengericht

Karlsruhe, 30. Aug. Wegen Käuflertrugs in vier Fällen verurteilte das Karlsruher Schöffengericht die erheblich und einschlägig vorbestrafte 36 Jahre alte ledige Anna Marie Diez aus Eberbach zu einjährig Jahren Gefängnis. Die Angeklagte hatte in Karlsruhe Mietbetrügereien begangen, ein Darlehen von 30 RM. erschwindelt und einen Dentisten zur Herstellung einer Prothese für 100 RM. veranlaßt, indem sie ihm vorpiegelte, sie sei die Tochter eines reichen Bäckermeisters und werde von dem besalben. Nach Lieferung erhielt er einen Wechsel über 170 RM., der nicht eingelöst wurde.

Gestorben

Christofstal: Luise Grammel geb. Koch, 65 J. a.
Emmingen: Christine Kenz geb. Kenz, 65 J. a., Wittib des Bernhard Kenz, Maurermeister.

Das Wetter

Vorausichtige Witterung bis Donnerstagabend: Noch vereinzelte Gewitter, sonst vielfach heiter, bei südlichen Winden warm bis schwül.
Für Freitag: Warm und heiter.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Lauk in Altensteig. D. Aufl.: VII. 1939: 2250. Jurzeit Preis: 3 gütig.

Ämtliche Bekanntmachung

Regelung der Abgabe von Bergaser- und Dieselkraftstoffen

In Ergänzung meiner Bekanntmachung vom 29. August 1939 (Schwarzwälder Tageszeitung vom 30. August 1939) bestimme ich folgendes:

1. Die Abgabe von Mineralölbezugscheinen und Tankausweiskarten ist bei mir schriftlich zu beantragen. Die in meiner Bekanntmachung vom 29. 8. 1939, Ziffer 5 genannten Unterlagen sind einzulenden.

2. Mineralölbezugscheine für ortsfeste Motoren der Landwirtschaft sind bei der Kreisbauernschaft Calw zu beantragen.

Calw, den 30. August 1939.

Der Landrat: Dr. Haegele.

Zwerenberg, 29. Aug. 1939.

Dankagung



Für die warme Teilnahme, die wir aus Anlaß des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer lieben Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Margarete Bäuerle

erfahren durften, sowie für die Begleitung zu ihrer Ruhesätte, wird herzlich Dank gesagt.

Namens der Hinterbliebenen:
Johannes Bäuerle, Wagnermeister.

Ettmannsweller Todes-Anzeige



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue, hertzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Anna Rockenbach geb. Kübler

im Alter von 66 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefem Leid:

Die trauernden Kinder.

Beerdigung Freitag nachmittag 1 Uhr.

sämtliche Schulartikel

kauft man vorteilhaft in der

Buchhandlung Lauk Altensteig

Schwarzwaldsüßholz und Wanderkarten

in großer Auswahl empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Maßschneiderei

für Damen u. Herren
tabellos im Sitz
beste Verarbeitung

Großes Tuchlager moderner Stoffe

M. Seeger
Bekleidungshaus

Chrut und Uchrut

Das praktische Heilkräuterbüchlein des Kräuterpfarrrers Johs. Künzle
Preis 60 S

Der Kräuteratlas

zu Chrut und Uchrut
Preis 75 S

Führer für Pilzfreunde

von Edm. Michael
Preis M. 1.50

sind zu haben in der

Buchhandlung Lauk Altensteig

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 1. September: 5.45 Morgensied, Zeit, Wetter, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaft, 6.00 Gynnauf, 6.30 Konzert, Nachrichten, 8.00 Wasserstände, Wetter, Markt, 8.10 Gynnauf, 8.30 Musik am Morgen, 9.30 Für Dich daheim, 9.30 Nachrichten und oberbairische Sportvorschau, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender, Wetter, 12.00 Konzert, 13.00 Nachrichten, Wetter, 13.15 Konzert, 14.00 Nachrichten, 14.10 Schallplatten, 16.00 „Und nun singt Danzig an!“, 17.00 „Musik zum Tee“, 18.00 Schallplatten, 18.55 Schallplatten, Zwischemusik, 19.15 „Nach Feierabend“, 20.00 Nachrichten, anschließend: Hier spricht die Reichsgartenschau, 20.15 Unterhaltungskonzert, 21.00 Der Saxophonist, 22.00 Nachrichten, Wetter, Sport, württembergische und badische Sportvorschau, 22.30 Sereadenkonzert, 24.00 Rockmusik.

Zahltagstaschen

mit Firmenaufdruck und Vorderdruck der verschiedenen Steuer- und Versicherungs-Abzige beziehen Sie billigt durch die

Buchdruckerei Lauk, Altensteig Telefon 321

